

Freitag, 26. April 2024, Hofgeismarer Allgemeine / Lokales

# Davon haben alle was

## Quartier-Omas und -Opas übernehmen Rolle von Großeltern

VON SVENJA HECKEROTT



Haben sich gefunden: Quartier-Oma Renate Emde (oben links) mit Mutter Hanna Briede, Quartier-Opa Rolf Brauhardt und Mutter Nicole Finner sowie Luca Finner (unten links), Finjas Briede, Quartier-Oma Irmgard Hedrich und Jarvis Briede. Foto: Svenja Heckerott

**Hofgeismar** – Es ist eine Win-win-Situation: Kinder bekommen neue Bezugspersonen und jemanden, der mit ihnen spielt, Eltern werden entlastet

und ältere Menschen haben wieder eine Aufgabe. All das ermöglicht ein Projekt des Quartiers am Markt in Hofgeismar, bei dem Quartier-Omas und -Opas mit fremden Familien zusammengeführt werden und dann die Rolle der „Leihgroßeltern“ übernehmen. Interessierte Senioren und Familien können sich jetzt im Quartier vorstellen.

„Das Projekt gibt es seit Dezember 2023. Anmeldungen sind weiterhin möglich“, informiert Quartier-Koordinatorin Kirsten Köster. Sie erinnert sich, dass im vergangenen Winter eine Mutter die Idee zum Projekt anstieß. Ob potenzielle „Leihgroßeltern“ oder zu betreuende Familie, Interessierte kommen für die Vermittlung ins Quartier (Markt 9) und füllen ein Formular mit ihren Angaben aus. Danach werde geschaut, welche Beschreibungen jeweils zueinander passen.

Erstmalig wurde über Aushänge im Quartier und Werbung in Zeitungen und sozialen Netzwerken auf das Projekt aufmerksam gemacht. Auf diese Weise haben schon ein paar Familien und Senioren zusammengefunden.

### Gesucht und gefunden

So auch das Dreiergespann aus Mutter Nicole Finner, Sohn Luca und Quartier-Opa Rolf Brauhardt. Der dreifachen Mama kam die Idee zum Projekt: Da sie alleine in Hofgeismar lebt und keine Verwandtschaft in der Nähe hat, suchte sie nach jemandem, der ihr bei der Betreuung ihres Jüngsten, dem fünfjährigen Luca, helfen könnte. Nicht nur Eltern und Senioren profitierten auf diese Weise: „Die Kinder lernen den Umgang mit alten Menschen. Es haben alle was davon“, sagt Finner.

Leihopa Rolf Brauhardt ist enkellos und wurde über die Zeitung aufmerksam. „Kinder sind eine Bereicherung“, ist sich der 68-Jährige sicher. Aufgewachsen in einem Haushalt mit drei Generationen fehlte ihm etwas. Bisher kam es zu einem Treffen und die Harmonie stimmte. „Bei dem, was gemacht wird, wird sich nach den Kindern gerichtet“, sagt Brauhardt. Gleich zwei Quartier-Omas haben der siebenjährige Jarvis Briede und sein fünf Jahre alter Bruder Finjas Briede. „Es ist ein Jackpot. Ich habe so viele Jahre immer geschaut“, berichtet Mutter Hanna Briede. Sie und ihre drei Söhne (Jarvis und Finjas haben noch einen 17-jährigen Bruder) wohnen in Hofgeismar. Die restliche Familie lebe im Norden.

Eine der zwei Quartier-Omas ist Renate Emde. „Ich war auf der Suche nach einem neuen Projekt und habe Kinder sehr gerne“, sagt die 74-Jährige. Auch auf ein Baby würde sie aufpassen. Ihr Sohn starb vor zehn Jahren. Enkelkinder bekam sie nicht. „Seitdem betreue ich Kinder“, so Emde.

Die andere „Leihoma“, Irmgard Hedrich, hat zwar neun Enkelkinder, aber noch nicht genug von Kindern. „Ich habe an einer Schule gearbeitet“, erklärt die 69-Jährige. Jetzt stehen die Familie Briede und ihre Quartier-Omas im regen Kontakt. Es kam bereits zu Treffen auf dem Spielplatz oder auch Zuhause, heißt es.

Wer hat Lust und Zeit?

„Eltern, die Leihgroßeltern haben, können sich glücklich schätzen, weil diese Zeit und Lust haben“, sagt Emde. Wer jetzt eine Quartier-Oma oder ein Quartier-Opa werden möchte oder sich als Familie angesprochen fühlt, kann sich beim Quartier am Markt melden.